



## proLAA für gelebten Umweltschutz in Laa: Schützen wir unser einzigartiges Biotop im Thayapark!

Abgelehnt von ÖVspö wurde Ende März der proLAA-Antrag zur Rettung des Feuchtbiotops zwischen Laa und Hanththal. Konkret geht es darum, dass das Feld daneben zum Schutz des Biotops als Weideland erhalten bleibt und nicht an einen Gewerbebetrieb verkauft wird, wie es die Bürgermeisterin wünscht.



proLAA wird an dem Thema dranbleiben. **Umweltstadträtin Mag. Isabella Zins fordert:** „Unser einzigartiges Naturschutzgebiet muss für unsere Kinder und Enkelkinder gerettet werden! Das ist nur durch den Erhalt der verpachteten Fläche als Feuchtwiese (=Weideland) möglich. Es wäre fahrlässig, das natürliche Biotop zugrunde gehen zu lassen. Künstlich angelegte Biotope können das nie wettmachen! Wir laden die Bevölkerung ein, sich gemeinsam mit uns für den Erhalt des Biotops im Thayapark einzusetzen.“

Der gesamte Umweltausschuss mit VertreterInnen aller Parteien sprach sich Anfang März 2016 dafür aus, dass die Gemeinde auf die Nutzung des Nachbargrundstückes als Gewerbegebiet verzichtet und sich dafür einsetzt, dass es wieder Weideland wird. Umweltstadträtin Isabella Zins beantragte genau das in der Gemeinderatssitzung am 30. 3 2016. ÖVP und SPÖ alt und neu lehnten ab (!). Die Bürgermeisterin wiederholte, dass sie statt der Beweidung eine Betriebsansiedlung auf dem Nachbargrundstück plant. Daneben solle das Biotop erhalten bleiben (!). Das ist schlicht unmöglich, denn eine Firmenansiedlung hätte eine Drainagierung und damit die Austrocknung des Biotops zur Folge.

## proLAA forderte Verzicht auf Pestizide in Laa – ÖVspö ist dagegen:

Dass Allergien und Unverträglichkeiten zunehmen, führen viele Wissenschaftler auch auf die Umweltgifte in unserer Umgebung zurück. Um uns und unsere Kinder davor zu schützen, beantragte proLAA in der Juni-Gemeinderatssitzung einen Grundsatzbeschluss für einen Stopp der Pestizid-Verwendung. Genau diese Initiative wird von LH-Stv. Mag. Johanna Mikl-Leiter für ganz NÖ ange-regt. 200 Gemeinden haben diesen Schritt schon gesetzt: „Unterzeichnung des Bekenntnisses zum Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden, die nicht der EU-Bioverordnung in letztgültiger Fassung und dem „Natur im Garten“-Gütesiegel entsprechen, um ein Zeichen für ökologisches Bewusstsein, den Schutz unserer Umwelt und der Erhaltung der Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu setzen.“ (vgl. www.naturimgarten.at). In Laa stimmte nur proLAA dafür! Alle anderen Parteien lehnten den Grund-satzbeschluss ab. Es solle im Umweltausschuss im Herbst weiter darüber diskutiert werden! Dabei ist im Sommer „Unkraut-Saison“ und der „Roundup“-Einsatz ist in Öster-

reich sogar auf versiegelten Flächen bereits verboten und strafbar!

### Oppositionspolitik wirkt – Bürgermeisterin lenkt ein und lässt umweltfreundliche „Beikraut“-Vernichtung testen:

Siehe da: Umweltstadträtin Isabella Zins wurde Anfang August zufällig Zeugin einer Vorführung des Maschinen-rings auf dem Stadtplatz: Mit Hilfe eines umweltverträglich-lichen Heißschaums wird lästiges „Beikraut“ so behandelt, dass es - inkl. Wurzel - verdorrt. Zum Dreh für einen Laa-TV-Beitrag darüber waren von der Bürgermeisterin aller-dings nur ÖVP-Mandatäre eingeladen – kein Zeichen für Fairness, wo der Umweltausschuss doch aus Mandatären aller Parteien besteht! „Das ist ärgerlich und entlarvend!“ meint Umweltstadträtin Isabella Zins dazu. „Wie viel mehr könnte in Laa weitergehen, wenn ALLE Parteien miteinander arbeiten würden.“

### proLAA-Umweltanträge, die von der Stadregierung bisher abgelehnt wurden:

- Asphaltierung bei der Umwelthalle (Vorplatz Sperrmüll-Press)
- Maßnahmen gegen die massive Verbreitung des chinesischen Götterbaums, der immer mehr zur Plage wird.
- Regelmäßige Information über aktuelle Umweltthemen in der Laaer Gemeindezeitung.
- Beitritt von Laa zum Netzwerk der „Fairtrade“-Gemeinden



## Wussten Sie:

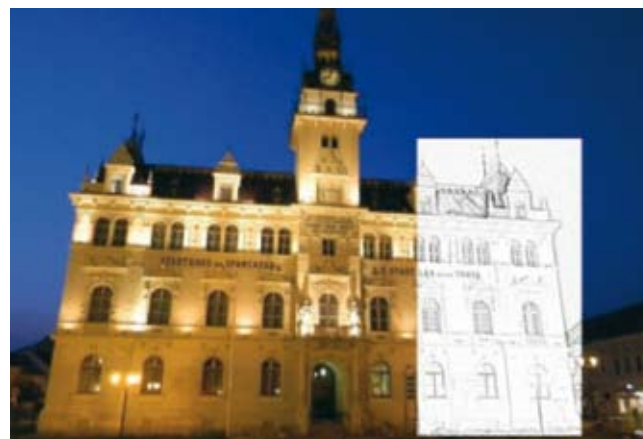
.... dass Laa seit Juli 16 offiziell einen neuen **Stadtamtsdirektor** hat? Bereits vor dem Beschluss wurde Mag. Russ schon im Jänner in der NÖ-„Bürgermeisterzeitung“ als Laaer Stadtamtsdirektor angeführt. ProLAA stimmte aus zwei Gründen gegen die Bestellung von Mag. Reinhold Russ: zu hohe Gehaltseinstufung und weitere besondere und äu-ßerst ungewöhnliche Vertragsbedingungen.

.... dass Laa nun einen „Skywalk“ besitzt? So bezeichnet die Bürgermeisterin den Steg über die Bahngelise. Dieser neue Fußgängerübergang inkl. Liften zwischen Kellerhügel und Bahnhof kostet die BürgerInnen 500.000 €.

.... dass in Laa nach wie vor die **Stelle eines Gemeindefachmannes in Laa unbesetzt** ist? Die Gemeinde hat bisher keine Aktivitäten gesetzt, um gegenzusteuern. Sie ist nicht generell schuld am Ärztemangel, könnte aber sehr wohl Anreize schaffen. ProLAA und FPÖ hatten im Gemeinderat im März 2016 ein „proaktives Vorgehen bei der Suche nach einem neuen Kassenarzt bzw. einer neuen Kassenärztin“ beantragt sowie eine „Ausformulierung einer konkreten Ärzteför-derung auf Basis der 2014 beschlossenen „Richtlinien zur Förderung von Ärzten und medizinischen Einrichtungen“. ÖVspö stimmten dagegen. ProLAA macht sich große Sorgen um die ärztliche Versorgung der LaaerInnen.

.... dass **viele Laaer Straßen in einem desaströsen Zustand** sind, weil die Gemeinde stattdessen Geld für teure Studien ausgibt, die der Öffentlichkeit nie vorgestellt werden (Kommunikationsoptimierungsstudie u.v.m.)?

.... dass das **Laaer Rathaus** – wie von proLAA 2014 befürchtet – zum **Spekulationsobjekt** geworden ist? 2014 hätte die Stadt Laa die fehlenden 43 %-Anteile um 500.000 € kaufen können – mit dem Geld aus dem Verkauf der Gemeindehäuser. ÖVP und SPÖ stimmten 2014 gegen diesen proLAA-Antrag und der damalige Bürgermeister verzichtete sogar auf das Vorkaufs-recht. Ein fataler Fehler! 2016 wird das Rathaus auf diversen Immobilienseiten inseriert – zum doppelten Preis! Zu spät für die Stadt Laa, zu teuer, nicht leistbar – und außerdem ist das Gemeindehäuser-Geld längst weg! Bleibt zu hoffen, dass die LaaerInnen keine böse Überraschung erleben, wenn ein Spekulant das Objekt erwirbt....



.... dass das von der Bürgermeisterin vor einem Jahr im Alleingang (dann auch mit SPÖ-Unterstützung) durchgesetzte **Laaer Jugendheim** noch immer nicht fertig renoviert ist, im Gegenteil: Schuttberge häufen sich im Inneren des Hauses in der Breite Gasse.

.... dass ÖVP und SPÖ alt/neu über Anrainer-Interessen drüberfahren und den **Bebauungsplan in der Gärtner-straße so geändert haben, dass der Bauträger profitiert und die Anrainer draufzahlen**? Die AnrainerInnen sind zu Recht empört über die geplanten Wohnbauten, die höher als das Schülerheim werden. ProLAA befürchtet wie die AnrainerInnen große Verkehrsprobleme in der Gärtnerstraße. Die Bürgermeisterin spricht hingegen von einer „luftigen Bauweise.“

### Vor den Vorhang:

proLAA dankt allen Vereinen und Firmen, die in den letzten Wochen „Sommerfeeling“ in Laa erzeugt und mit Veranstaltungen zum Gesellschaftsleben beigetragen haben! Vom Pfadfinder-Fest auf dem Anger über den Musikanten-Kirtag der Laaer Stadtkapelle bis zum

regionalen Zwiebfest der Gemeinden des Landes um Laa, auf der „Wiesn“ mit Live-Musik, beim „Gelsen-Fest“ in Hanththal und in diversen Schani-Gärten – regelmäßig war etwas los in Laa. Danke dafür!



## Führungswechsel bei proLAA

Nach reiflicher Überlegung tritt der verdienstvolle Gründer der Bürgerliste proLAA, Mag. Thomas Stenitzer, in die 2. Reihe und bleibt Gemeinderat bei proLAA. „Ich weiß die Bürgerliste proLAA bei meiner bisherigen Stellvertreterin Isabella Zins in besten Händen!“ betont Mag. Stenitzer und übergibt die Führungsposition aus persönlichen Gründen an seine Stadtratskollegin und bisherige Listen-Zweite.



### Inhalt:

- 1 **Führungswechsel bei proLAA**
- 2 **proLAA-Umweltinitiativen / proLAA-Ziele/ „Smart-City“**
- 3 **proLAA deckt auf: Burgkosten explodieren**
- 4 **proLAA zur Laaer Finanz-situation**
- 5 **proLAA – Umweltinitiativen**
- 6 **Wussten Sie...? / Vor den Vorhang**

Zeitungen sind nur ein Mittel, Sie als BürgerInnen zu informieren. Schneller und regelmäßiger geht das über unsere Website [www.proLAA.at](http://www.proLAA.at) bzw. über Facebook. Wir freuen uns über Ihre Newsletter-Anmeldung per Mail an [buero@proLAA.at](mailto:buero@proLAA.at).



**Mag. Stenitzers Bilanz:** „proLAA ist aus der politischen Landschaft in Laa nicht mehr wegzudenken und hat in den letzten Jahren wichtige Oppositionsarbeit geleistet. Die BürgerInnen sind dankbar dafür, dass wir Ungereimtheiten aufdecken. ProLAA berichtet über die „andere Seite der Medaille“: über die Verschwendung unserer Steuergelder und über Vorhaben, die über die Köpfe der BürgerInnen hinweg entschieden werden – oft zum Schaden der Stadt. Ich bin stolz, dass unser Wirken von den BürgerInnen mit zwei tollen Wahlergebnissen wertgeschätzt wurde. Von 27 % Stimmenanteil als zweitstärkste politische Kraft in unserer Stadt können die ehemaligen Großparteien auf Bundesebene nur träumen!“ Die Laaer Umweltstadträtin Dir. Mag. Isabella Zins hat jahrzehntelange Führungserfahrung und ist bereit, an der Spitze von proLAA zu stehen: „Ich danke Mag. Stenitzer für die proLAA-Gründung und seine jahrelange wertvolle Arbeit für Laa. Dass er unserem Team als Wirtschafts- und Rechtsexperte erhalten bleibt, freut mich sehr. Auch in der neuen Konstellation werden wir unsere bewährte Oppositionspolitik fortführen. Und die Themen werden uns nicht ausgehen!“

**Die Vorhaben der neuen proLAA-Chefin Mag. Isabella Zins:** „Wir werden noch mehr herausstreichen, wie GUTE Gemeindepolitik aus Sicht von proLAA aussehen würde und wodurch sich proLAA von den politischen Mitbewerbern unterscheidet: Was meinem Führungsverständnis völlig widerspricht, sind selbstherrliches Regieren und die Ausgrenzung Andersdenkender!“ meint die neue proLAA-Chefin. „Zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe, wie nach der Wahl von proLAA angeboten, ist das Team von proLAA jederzeit bereit. Ebenso dazu, nach der nächsten Wahl echte Verantwortung für Laa zu übernehmen.“ Da eine politische Zusammenarbeit derzeit von der Minderheitsregierung nicht gewünscht und daher nicht möglich ist, erfüllen wir die uns zugeteilte Aufgabe: „Als kritische Opposition schauen wir der Stadregierung auf die Finger, bringen Ungereimtheiten ans Tageslicht und zeigen Alternativen auf!“

**Neuer „Stadtrat für Stadtkernbelegung“** und damit neue Nr. 2 im Team wird der bisherige Gemeinderat Julius Markl. Als erfahrener Gemeindepolitiker und proLAAer der ersten Stunde freut er sich auf seine neue Aufgabe: „Mein Knowhow im Finanz- und Wirtschaftsbereich stelle ich gern in den Dienst der Laaer Gemeindepolitik. Ein besonderes Anliegen ist mir die Stärkung der Laaer Wirtschaft, damit die BürgerInnen auch in Zukunft in Laa einkaufen können.“ Die von ÖVspö geplante Schaffung eines 2. Zentrums vis-a-vis der Therme sieht der neue Stadtrat wie sein Vorgänger Mag. Stenitzer sehr kritisch: „Ich werde mich sehr dafür einsetzen, dass dem bestehenden Zentrum rund um den Laaer Stadtplatz kein Schaden zugefügt wird!“

In diesem Sinn geht das Team von proLAA unter neuer Führung engagiert und motiviert in die Zukunft.





## proLAA-Ziele

### Ziele von proLAA:

eine nachhaltige Gemeindepolitik zum Wohle der Menschen und mit Verantwortung für die nächsten Generationen:

- **viel sorgsamerer Umgang mit unseren Ressourcen!** Das gilt für den Umgang mit den Mitmenschen und für unsere Umwelt ebenso wie für den Umgang mit dem Geld unserer BürgerInnen! Wer jetzt auf seine MitarbeiterInnen achtet und ihr Knowhow jetzt zum Wohle der Gemeinde einsetzt, braucht keine Verwaltungsreform im Jahre 2021.
- **Wichtige Weichenstellungen** (z.B. Smartcity, Zukunft der Burg) würde proLAA **nicht** vornehmen, **ohne vorher die Meinung der Bevölkerung zu hören.**
- Unter der Führung von proLAA würden im Gemeinderat alle **Parteien konstruktiv mitgestalten dürfen, mit konkreten Verantwortlichkeiten** – wie es die WählerInnen wünschen. Es ist kindisch und lächerlich, wenn sinnvolle Vorschläge der Oppositionsparteien von ÖVSpö aus Prinzip abgelehnt werden, wie es in jeder Gemeinderatssitzung vorkommt (z.B. Ärztförderung, Beitritt „Fairtrade-Gemeinden“, Umstieg auf giftfreie Unkrautbekämpfung etc.).

### Braucht Laa ein 2. Stadtzentrum namens SMARTCITY?

Die Bürgermeisterin beharrt auf dem Plan der „Smartcity“ und ließ Ende Juni die Umwidmung beschließen. Die schönen freien Felder mitten in der Neustadt-Siedlung sollen also verbaut werden: mit Wohnungen für 800 Menschen und einem Einkaufszentrum! ProLAA stimmte gegen die Umwidmung. Auch die NÖ Wirtschaftskammer gab eine negative Stellungnahme ab: „Aus unserer Sicht ist eine Entwicklung des gegenständlichen Areals zwischen Bahnhof und Therme Laa durchaus sinnvoll. Diese Entwicklung kann jedoch nicht mit der Ansiedlungen von Einzelhandelsbetrieben begonnen werden, da die rechtlichen Voraussetzungen für die Festlegung einer (geplanten) Zentrumszone nicht vorliegen.“ (Zitat WKÖ)

Die Pläne der Laaer Stadtregierung werden immer absurder und kosten uns Geld, das wir nicht haben: Allein der Plan für das 2. Stadtzentrum namens Smartcity verschlang 60.000 € – und vom Land finanziert wurden nicht die versprochenen 40.000 €, sondern nur 20.000 €.

ProLAA fordert die Bürgermeisterin auf, den bestehenden Laaer Stadtplatz und die Laaer Handelsbetriebe zu stärken, statt ihnen durch ein 2. Zentrum die Existenzgrundlage zu entziehen.



## Burgfinanzen

### Renovierung der Laaer Burg – um welchen Preis?

proLAA befürwortet die Burgrenovierung, kritisiert allerdings das fehlende Projekt-Management.

Was sich bisher getan hat:

- Land NÖ verspricht bereits im August 2013 insgesamt 800.000 € für die Sanierung der Laaer Burg. Bis Ende 2015 hätte die Sanierung mit 450.000 € zusätzlichen Eigenmitteln der Stadt Laa über die Bühne gehen sollen. Weitere 400.000 € wurden von Ecoplus genehmigt.
- Im Gemeinderat wurden im Mai 2013 u. a. folgende Maßnahmen beschlossen:
  - o Eigenfinanzierungsanteil von 200.000 € an Eigenmitteln und 200.000 € an Eigenleistungen des städtischen Bauhofs
  - o sozialer Nutzen durch aktive Bürgerbeteiligung, Einbindung des Vereins zur Förderung der Erneuerung von Laa, neues Projekt VESTE LAA: Renovierung mit historischen Mitteln
- Monate und Jahre verstrichen. Vor der Gemeinderatswahl Anfang 2015 fand ein Burgfest statt: „Brot und Spiele“ für die Bevölkerung. Die Burg wurde bunt beleuchtet.
- Im Herbst 2015 beantragte die Bürgermeisterin, den „Förderzeitraum“ bis Ende 2017 zu verlängern
- Im Dezember bewilligte das Bundesdenkmalamt die Burgrenovierung.
- 2016 geht mit den Renovierungsarbeiten schon einiges weiter. Doch die Beschlüsse aus dem Jahr 2013 scheint die Bürgermeisterin nicht mehr zu kennen: Wo bleibt die Bürgerbeteiligung? Die Bürgermeisterin lud die BürgerInnen via Laa-TV ein, sie mögen Ideen zur WC-Gestaltung (!) liefern. Sonst nichts! Was ist mit dem Projekt VESTE LAA geschehen? Keine Spur von einer Umsetzung dieses interessanten Projekts!
- 2016 profitieren die Laaer Firmen endlich durch Auftragsvergaben um 750.000 €, die im Gemeinderat Ende März auch von proLAA beschlossen wurden. Die Firmen müssen mit den Sanierungsarbeiten (Befestigung der Mauern, Turmrestaurierung, Hofgestaltung) inkl. Abrechnungen bis Ende 2017 fertig sein.
- **Erschreckend:** Die Aufträge über 750.000 € wurden im März einstimmig beschlossen. ProLAA kritisierte allerdings den fehlenden Finanzierungsplan! Bürgermeisterin Brigitte Ribisch und Finanzstadtrat Neigenfind konnten die Gesamtkosten nicht beziffern, die proLAA auf über 800.000 € schätzte.
- Ende Juni 16 wurde im Gemeinderat ein Kredit von **450.000 €** für die Burgfinanzierung beschlossen. Tatsächlich gab der Finanzstadtrat nun Burgkosten von bereits 850.000 € zu - weit entfernt vom GR-Beschluss im Mai 2013 (s.o.)!



• Naive Berechnung der Bürgermeisterin, wie der Kredit zurückgezahlt werden soll: mit den „ersten Einnahmen des Projekts“, also den Eintrittsgeldern für die Turmbesichtigung und der Miete für die „Bespielung“ des Burghofs!

**FAZIT:** Jeder Häuslbauer greift sich ebenso auf den Kopf wie die proLAA-FinanzexpertInnen, die in die „Projektplanung“ – falls überhaupt eine gab - nicht einbezogen wurden. Das Projekt **BURG** droht ein „**Fass ohne Boden**“ zu werden! ProLAA wird an diesem Thema dranbleiben.



## Finanzen

### Ein Standard-Bericht beweist den Laaer Schildbürger-Streich: Andere Gemeinden profitieren – Laa zahlt drauf!

Am 23. 8. berichtete der „Standard“ (Titel: „Von Ried bis Bleiburg: Österreichs Gemeinden im Zinsparadies“) davon, dass viele Gemeinden derzeit von den niedrigen Kreditzinsen profitieren. Sensationell: Tullns Zinsbelastung hat sich seit 2012 von 1,4 Millionen auf 700.000 halbiert! Grund: die variabel verzinsten Kredite mit den derzeit niedrigen Zinsen.

Statt weniger Zinsen zahlen wir jährlich bis zu 400.000 € mehr als früher!

Während kluge Gemeinden durch die Zins-Ersparnisse ihre Straßen sanieren können und generell mehr Geld für Investitionen und z.B. Kinderbetreuung haben, haben wir in Laa zwar hochtrabende Pläne, aber kein Geld dafür.

Ganz anders ist die Situation in Laa: 2012 beschloss die ÖVSPÖ-Stadtregierung das so genannte „Modell Laa“: Alle Kredite, auch die mit 0 % fix verzinsten, wurden auf einen Fixzinssatz von über 2,5 % umgestellt. Ein fataler Fehler! ProLAA hatte schon damals vor dieser Fehlentscheidung gewarnt und gegen den Fixzinssatz und die verlängerte Laufzeit gestimmt. Nun kommt uns die fehlende finanzielle Weitsicht von ÖVSPÖ teuer zu stehen:

**Folgen:**

- Neue Kredite müssen aufgenommen werden (aktuell: zusätzlich 450.000 € für die Burgsanierung).
- Der echte Schuldenstand von weit über 30 Mio € wird offiziell nach wie vor verschwiegen.
- Die Gemeindebilanz wird regelmäßig „beschönigt“ (siehe unten).

### Der Gemeinde-Rechnungsabschluss 2015 – ein Fall für den „großen Radiergummi“



Alle Jahre wieder dasselbe Ritual: Das Finanzteam von proLAA weist der Bürgermeisterin und dem Finanzstadtrat grobe Mängel im „Rechnungsabschluss 2015“ nach und fordert dessen Änderung. Trotzdem wird der Rechnungsabschluss 2015 mit Stimmen von ÖVP und SPÖ (gegen proLAA und FPÖ) – nur mit kleinen kosmetischen Änderungen – in der Gemeinderatssitzung vom 30. 3. 2015 beschlossen.

fehlen die Zins-SWAPS und der richtige Ausweis der Thermenschulden.

• **Ungereimtheiten bei der Vermögensaufstellung**

• **Ein fehlender Beleg für eine Überweisung an den GALB** (=Gemeindeabwasserverband Laaer Becken) deutet auf einen **Manipulationsversuch hin:** Tatsächlich ergibt der Rechnungsabschluss des Jahres 2015 aus Sicht von proLAA einen Verlust von **226.131,31 €** !!!! (Konstruiert wurde allerdings ein Gewinn von 5.668,69 €!)

**Fazit:** Tatsächlich ist Laa schon längst eine „Abgangsgemeinde“ (= Bezeichnung für höchst verschuldete Gemeinden).

**Was GR Mag. Roland Schmid konkret an der „Gemeinde-Bilanz“ kritisierte und warum proLAA nicht zustimmte:**



• **bewusste Zahlenmanipulationen:** Die Zinsen-Zahlungen der Gemeinde wurden für 2015 um 80.000 € zu niedrig und die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen und Aufschließungsbeiträgen um 400.000 € zu hoch angesetzt. So wurde im „Voranschlag 2015“ einen „ausgeglichener“ Haushalt konstruiert. Die Bilanz beweist nun die richtige Einschätzung von proLAA: geringere Einnahmen aus Grundstücksverkäufen und höhere Zinsen!

2015 hat die Stadtregierung um über 220.000 € mehr ausgegeben als eingenommen! **Und dabei wird munter weiter Geld ausgegeben:** Die Burgkosten explodieren und die Bürgermeisterin spricht schon von nächsten Großprojekten: Sie will die „Fass-Vision Smart City“ zwischen Therme und Bahnhof umsetzen, also ein neues Stadtzentrum mit Wohnungen für 800 Personen und 3000 m<sup>2</sup> Einkaufsfläche schaffen. Das würde bedeuten, dass ein Ort so groß wie Hanfthal auf dieser schönen freien Fläche angesiedelt wird! ProLAA lehnt ein 2. Stadtzentrum strikt ab.

• Gesetzlich verlangt ist die Auflistung **ALLER Finanzgeschäfte der Stadt:** Im Laaer „Rechnungsabschluss 15“

